Fiktive Ansprache zum Rücktritt von Walter Bregenzer als Eidgenössischer Vermessungsdirektor

Autor(en): **Kauter, Bernhard**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **92 (1994)**

Heft 4

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-235057

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

cun d'entre nous, à sa manière et dans la mesure de ses possibilités, n'y apporte pas sa petite contribution et si la situation économique actuelle persiste encore longtemps.

- La mensuration de 5500 km² environ a été effectuée sous sa direction. Ceci représente tout de même près de 14% de la surface totale à mesurer. La Confédération a distribué dans le même temps près d'un demi-milliard de francs pour la mensuration. Ainsi, sous son impulsion, la mensuration officielle a acquis une place non négligeable au sein de notre économie.

Néanmoins, Walter Bregenzer nous aura quittés sans être vraiment pleinement satisfait: il aurait aimé achever la reproduction du plan d'ensemble et connaître la superficie exacte de la Suisse. Il aura manqué ces deux objectifs de peu, mais espérons qu'il ne doive pas attendre trop longtemps avent que ses vœux se réalisent.

Cependant, Walter Bregenzer peut de toute façon être fier de ce qu'il a réalisé et ce n'est que dans quelques années que l'on prendra vraiment conscience du virage décisif qu'il a imposé à la mensuration officielle. Il est l'heure pour lui de prendre un repos bien mérité avec la satisfaction du devoir accompli. Nous, ses collaborateurs, ne pouvons que lui souhaiter une retraite des plus heureuses en compagnie de sa chère épouse, et essayer de lui rendre hommage pour tout ce qu'il nous a apporté en poursuivant sur la voie qu'il nous a tracée en contribuant à réaliser rapidement la mensuration officielle MO 93!

Merci Walli, du fond du cœur!

Fig. 2: Visite de l'ancien Conseiller fédéral R. Friedrich.

Fig. 3: Visite de l'ancienne Conseillère fédérale E. Kopp.

Fiktive Ansprache zum Rücktritt von Walter Bregenzer als Eidgenössischer Vermessungsdirektor

Bernhard Kauter

Bernhard Kauter, ancien membre du comité du groupe patronal décrit dans un discours fictif, mais digne d'être prononcé lors d'une fête officielle de retraite, les étapes de la vie de Walter Bregenzer: chef d'un bureau privé, président du GP, correspondant suisse dans des commissions de la FIG et, enfin, directeur de la D+M. Il mentionne ses valeurs humaines et nous permet de jeter un coup d'œil derrière les coulisses.

Lieber Wali
Verehrte Gäste, liebe Kollegen

dass sich heute soviel Prominenz zusammengefunden hat, kann ich mir nur so erklären: Sie ist gekommen, um zu überprüfen, ob Walter Bregenzer es mit seinem Ausscheiden aus dem Amt als Vermessungsdirektor wirklich ernst meint.

Es sieht eher so aus, als ob wir uns zur Feier seines fünfzigsten Geburtstages versammelt hätten. Doch ich muss Ihnen leider versichern: Er meint es ernst.

Von Wilhelm Busch stammt die Weisheit: «Meistens hat, wenn zwei sich scheiden, einer etwas mehr zu leiden.» Wie recht hat er, der Wilhelm Busch! Wir alle, lieber Wali, die wir Dich als obersten Schirmherr über das schweizerische Vermessungswesen so sehr schätzen, sind es, die mehr leiden werden, weil wir auf ein erfahrenes Zugpferd verzichten müssen.

Partie rédactionnelle

Ein Zugpferd warst Du in Deinem Büro in Affoltern a.A. und als GF-Präsident in den Jahren 1972–75. Ein Unternehmer von Kopf bis Fuss! Waren es nicht gerade Dein Unternehmergeist, Dein Tatendrang und Deine Liebe zu den Sprachen, die Dich dazu bewegten, die einengenden Grenzen des Säuliamtes in Richtung Bern zu verlassen? Wohl wissend, dass die rasante technische Entwicklung sowohl auf dem Sektor Instrumentenbau als auch im EDV-Bereich fundamental neue Lösungsansätze für das schweiz. Vermessungswesen bedingen würde; aber auch ahnend, was Dir im «Beamten-Bern» bei der Durchsetzung bedeutender Unterfangen alles widerfahren könnte.
Ganz abgesehen von der Züglerei vom «schnälle Züri» ins sprichwörtlich gemächlichere Bern. Diese Zügelerfahrung kam Dir natürlich später sehr zustatten, hat man Dir doch Deinen Amtssitz mindestens drei Mal verlegt.
Weit enfernt vom typischen Beamten, der nur als Hüter der Gesetze und Vorschriften auftritt, hast Du dem Amt mit Dynamik und Enthusiasmus – beides Eigenschaften, die Du auch an alle Deine Gesprächspartner oder Zuhörer übertragen konntest – wahrgenommen. Ausruhen, das war und ist für Dich ein Fremdwort! Andere setzen sich für die 35-Stunden-Woche ein. Die hattest Du am Mittwochabend jeweils bereits hinter Dir und beim Weggehen gleich auch noch das Körbchen Deiner Sekretärin tüchtig nachgefüllt.
Meine Vorredner haben über Deine grossen Leistungen und Verdienste zu Gunsten des schweizerischen Vermessungswesens gesprochen, ich will nichts wiederholen, aber: Das mache Dir erst einmal einer nach. Du hast mit Deiner Mannschaft Gipfelhöhen erstürmt, wie wenig andere. Für mich bist Du der Reinhold Messner des Vermessungswesens!
Weil Du beide Seiten – Verwaltung und Unternehmung – bestens kanntest, lag Dir sehr daran, diese Beziehung besonders offen zu pflegen. Du hast immer grosses Vertrauen in uns Freierwerbende gesetzt, in der Kommission Preisbasis für uns Deinen Kopf hingehalten, und trotzdem die Objektivität nie verloren und immer klar«bis hieher und nicht weiter» stipuliert. Du warst nicht nur bei uns in der Schweiz ein gern gehörter «Herr Vermessungdirektor», sondern hast auch im Ausland – sei es an Vortragsveranstaltungen oder sei es im Rahmen Deiner Ost-Kontakte – als Botschafter der schweizerischen Vermessungslösung immer wieder begeistert.
Nicht unerwähnt bleiben darf Deine Tätigkeit in der FIG, wo Du in den Jahren 1977–81 während der Schweizer Präsidialzeit Deine Hand auf der Kasse (die Du prallvoll weitergabst!) hattest und im Geometerchor – wie könnte es anders sein – die 1. Stimme sangst. Es erstaunt auch nicht, dass es Dir dank Deiner Stimme und Deiner sprachlichen Gewandtheit ein Leichtes war, als Showmaster und Entertainer bei Grossanlässen im renommierten Hotel Bellevue in Bern aufzutreten. Dass Du als waschechter Zürcher ausgerechnet in der Berner Matte den dortigen Matteleist präsidiertest, am Drehörgelifest in der Berner Altstadt an vorderster Front mitwirktest und auch einem Sprung vom Schiffli aus ins kühle Nass des Bielersees nicht abhold warst, zeigen Deine Vielseitigkeit nur andeutungsweise auf. Natürlich wärst Du kein «richtiger Geometer» wenn Dir nicht besonders die Geselligkeit mit Kollegen und einem guten Tropfen im Glas – es muss ja nicht immer Da Agnese in Intragna sein – so viel bedeuten würden.
Lieber Wali, wir danken Dir für alles – und das ist nicht wenig – das Du dem schweizerischen Vermessungswesen und uns Geometern gegeben hast und wünschen, Dich, zusammen mit Deiner Gattin Rösli, auch nach Deiner Pensionierung noch viele Male in unseren Kreisen anzutreffen.
«Was machen Sie in Zukunft?» hat einmal ein junger Reporter den in Pension gehenden Eisenhower gefragt. Darauf Eisenhower: «Ach junger Mann, nur keine Hektik! Ich werde erst einmal einen Schaukelstuhl auf die Terrasse stellen. Darin werde ich sechs Monate lang ruhig sitzen. Und dann werde ich ganz langsam anfangen zu schaukeln.»

Vielleicht gönnst auch Du Dir, lieber Wali, etwas von dieser Musse!

Abschied und Neubeginn von Wally Bregenzer

Rösli Bregenzer

Rösli Bregenzer, épouse du retraité, exprime sa gratitude pour tout ce qu'elle a vécu en accompagnant Walter durant cette longue période, qu'elle a suivi de loin et de très près. Elle nous remercie du chaleureux accueil qu'elle a reçu partout. (Mais elle l'a bien mérité, dit le traducteur.)

«Geometer, sind das die mit den rot-weissen Stecken?»
Der Jalon ist allerorts und jedem bekannt. Deshalb zu sagen, der Volksmund kenne den Beruf des Geometers, wäre hingegen vermessen. Allenfalls kennt ein Augenzeuge einen, der einen kennt, der einst im Zuge einer Zwangsmelioration Land lassen musste. Das wäre je nach Ergebnis der Güterzusammenlegungen, ein gutes oder ein schlechtes Zeugnis für den Vermessungsingenieur.
Mein Mann Wally hatte kaum Kritiker und deren böses Blut zu fürchten. Statt Widerstand zu provozieren, gelang es ihm, sich in seine Gesprächspartner einzufühlen. Mit den Bauern verstand er sich besonders gut. Er achtete ihre Interessen und vertrat sie. So wie er geübt war, sich in eine Landschaft zu versetzen, so sorgsam fühlte er sich auch in die Natur der Menschen ein. Dass er heute manch Strässchen und Bächlein lieber krummer sähe, ist eine andere Geschichte. Sie illustriert den natürlichen Wandel der Zeit mit all ihren Euphorien, Irrtümern und Fehlerquellen. Und doch stimmt sie traurig.
Wenn es um Qualität seiner Arbeit ging, setzte mein Mann die Messlatte stets besonders hoch. Präzis und sauber mussten seine Handlungen sein. In diesem Punkt entsprach er ganz dem Klischee eines Geometers und der Ehre, Vater der eidgenössischen Vermessung zu sein.
Und ich als seine Frau? Welche Rolle spielte ich im Leben eines Geometers? Ich habe im Laufe unserer 18 Jahre in Bern, soviel steht fest, mehr über die Tätigkeit rund um den Jalon herausgefunden. Ich habe erfahren, wie wichtig Vermessung für ein Land ist. Insbesondere eine Reise in